



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Mensch in der Berufsarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin [u.a.], 1951

v. Münchhausen, Börries *Das Mohnwunder

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93950)

die Zeitung verteilt — der Vorknecht behält vorläufig das Hauptblatt, die Beilage bekommt Fritz Wichmann, und Detlev wirft sich mit dem Bruchteil eines wundervollen Schauerromans auf sein Bett. Die anderen müssen warten, bis jemand seinen Teil ausgelesen hat. Diese verkürzen sich die Zeit durch schläfriges Duseln in allen möglichen und unmöglichen Stellungen, die sie auf den schmalen Wandbänken einnehmen. Willem liegt am bequemsten. Er hat sich Stroh vor die Vorderfüße seiner Lodde unter deren Krippe gelegt, und er braucht nicht zu fürchten, das dritte Futter zu verschlafen; Lodde ist viel besser als eine Weckuhr. So bleibt es wohl eine Viertelstunde ganz still im Stall; ab und zu rasseln die Halfterketten.

Allmählich stellen sich die Tagelöhner ein, die sich immer in der Stallkammer versammeln, um Weisungen über die ihnen zugeteilten Arbeiten entgegenzunehmen: ein verhängnisvolles Zeichen, daß das Ende der mittäglichen Ruhepause da ist. Eben tritt auch schon der Verwalter in den Stall. Es wird lebendig in der Kammer. Die Knechte treten gemessenen Schritts an die Stände ihrer Gespanne, um die Zäume anzulegen. Pferdehufe klappern, dazwischen „Hopp, hopp“ und „Wille hier, du Racker“. Willem rennt und sucht seinen Beizügel, den Detlev ihm heimlich in die Jackentasche gesteckt hat.

Und dann ziehen sie in langer Reihe hinaus in die Mittagshitze. hinaus in die Feldarbeit.

Helene Voigt-Diederichs

Ein Mohnwunder

Der Windischleuber Abend kommt von Knau
die Birken-Hohle her am Gottes-Acker
ein alter Mann, — und kennt den Weg genau —
und saugt am Pfeifen-Rohr — und schreitet wacker;
im Weidenkorb für jeden Bauernhof
bringt er ein Päckchen Schlaf herausgetragen,
und einen Tod auch für den alten Jof
trägt er im Korbe, sorglich eingeschlagen. —

Der greise Knecht kennt seines Zeigers Stand
und kann doch nicht den rechten Frieden finden,
im Leeren tastet rastlos seine Hand,
als ob dort Sterzen eines Pfluges stünden,
er sucht nach Arbeit, denn es quält ihn sehr,
ob er in siebzig Jahren Säen und Mähen
genug getan an Mühen und Beschwer,
um vor dem Bauern-Gotte zu bestehen.

Da knarrt das Straßen-Tor . . . da fragt's im Hof . . .
da tappt's die Treppe her mit fremden Schritten . . .
Ein alter Mann tritt ein: „Gunabend, Jof,
ich hab' dir ein paar Mohne abgeschnitten,
denn jedem Tropfen Schweiß, der niederfloß
von deiner Stirn auf deines Bauern Erde,
heut abend dunkelrot ein Mohn entsproß,
damit dir jetzt der Heimweg leichter werde!“

Den Heimweg kennt der alte Knecht genau!
Mühselig wankt er an des andern Seite,
und wo die Birken-Hohle führt nach Knau
steigt er zum Friedhof, jenem im Geleite.
Der alte Jof hält manchmal keuchend an,
doch trotz der Müdigkeit in Kreuz und Lende
trägt er den Achtel-Korb dem fremden Mann,
denn was ein Knecht ist, braucht was in die Hände.

Nun schaut er um, — da ist sein Tagewerk,
das ärmliche, in Wundern aufgesprossen,
tiefrot blüht hin der Weg nach Gerstenberg,
auf alle Felder ist's wie Blut gegossen,
und rot die Wiesen bis zum Pleißen-Lauf, —
da ist sein Herz von Sorgenqual genesen,
hoch hebt der alte Knecht die Hände auf:
„Es sind der Tropfen Schweiß genug gewesen!“

Börries v. Münchhausen

Bäuerliche Erinnerungen des Heimatdichters

Timm Kröger aus Haale bei Rendsburg

Links an der Straße begrüßte die Reisenden ein in Grün und Blüten halb vergrabenes Anwesen, das durch Durchfahrt und Futterkrippen als Wirtshaus gekennzeichnet war. Das Leitpferd des rasch heranrollenden Fuhrwerks hieß Lisch und war eine braune, verständige, würdige Matrone, ein erfahrenes Rößlein. Erfahrene Rößlein unterdrücken bei dem Anblick von Futterkrippen selten den Versuch, Stimmung für einen Imbiß zu erwecken. So bog auch Lisch kühn nach links, die Bemühungen und Zurufe eines blonden Jungen, der auf ihrem Rücken die ersten Reitübungen machte und mit dem Wirtshausbesuch nicht einverstanden war, zwar gut- und gleichmütig, aber mit gründlicher Nichtachtung entgegennehmend. Es war ein Glück, daß der Wagenlenker aus seinen Träumen von Superphosphat und Thomas-schlacke aufgerüttelt wurde. Ein kurzes Anziehen des rechten